

Rat der Künste Freiburg

**Vollversammlung aller Kunst- und Kulturakteur:innen
am 19.11.25, 19 Uhr
im Jazzhaus Freiburg**

Protokoll

Anwesend: Matthias Rettner(Theater Panoptikum, RdK), Jirka Schwarzkopf (Schopf2), Nicholas Ingham (Subkultur-Slow Club), Danny Schmidt (Subkultur-Slow Club), Dorothee Kreuzer (Subkultur-Slow Club), Tobias Steiner (Tanznetz, RdK), Jürgen Reuß (Schopf2), Markus Schillberg (Subkultur, Gemeinderat), Loreto Valenzuelo (Künstler), Julie Jaffrennou (LaCie Performance), Sarah Minasch (Tanz), Tina Halfurd (Tanz), Christine Litz (Kunst, MNK), Elisa Kleinstück (Haus 37), Dirk Schneider (ESS), Ing Ohmes (Gedok), Constanze Freudenberger (Gedok), Andi Simon (Blackwoodfilms), Emi Schmitz (Kuhle Knut, IGS, Unicorn), Stefanie Verkerk (Musiktheater, E-Werk), Daniel Wurzer (Multicore e.V.), Franck Mitaine (Multicore e.V.), Nico Schrader (Jazzhaus), Hanna Teepe (ZMF, RdK), Maren Moormann (Schwere(s)Los! e.V., RdK), Lukas Grimm (Chorstadt, RdK), Sofie Anton (E-Werk, RdK), Beate Rieker (Mehrklang), Chantal Kohlmeyer (Studio Pro Arte), Julia Beier (Ensemble Recherche), Kaustav Majumdar (zeitgen. Künstler), Sabine Noll (bewegungsART Freiburg), Fiona Hesse (Kunstgeschichte Uni Freiburg, RdK), Magdalena Schweizer (Kulturelle Bildung)

Moderation: Matthias, Fiona, Hanna, **Protokoll:** Maren

1. **Januar:** Treffen mit der „Initiative freie Musikszene“
2. **Februar:** Stellungnahme zum DHH-Entwurf 2024/25 des Freiburger Gemeinderats mit kritischem Inhalt
3. **Definition des Rates der Künste** in Abgrenzung zu anderen Räten, z.B. wurde der Düsseldorfer Rat durch den Gemeinderat ins Leben gerufen; hier haben wir viel mehr Bedarf, überhaupt erst einmal ein Mandat zu erarbeiten und Informationen zu erhalten.
4. **März:** Interkulturelles Treffen – großer Bedarf, die Tätigkeit des Kulturamts besser zu verstehen und Fördermöglichkeiten nutzen zu können „Demistify Kulturamt“.
5. **Juni:** Treffen im Kulturamt Austausch und Fragen aus unseren vorherigen Treffen

6. **Teilnahme an den Thementagen des Kulturrats**/Begleitung der Entwicklung des Kulturkodexes
7. **Ergebnisse der Umfrage in der Szene** bzgl. Vollversammlung: **Themen des Rates** sind Sichtbarkeit, Räume (Ausstellung, Netzwerken), Finanzierung (Fördertöpfe und Support), Zeitmanagement (Selbstmanagement als Freischaffende); **Wünsche an den Rat der Künste**: Gemeinsame Aktionen, Netzwerke aufbauen und stärken, Stellung beziehen und Statements, Verbindung zwischen Kunst&Kultur und Verwaltung&Politik, Gruppe für Austausch (Signal o.ä.), Themen aus dem Netzwerk teilen, Liste mit Ausstellungsorten und Zwischennutzungen, Newsletter über Veranstaltungen und Themen, Beratungsworkshop-Angebote machen, Plätze für junge Kunst organisieren,
8. **Oktober**: Klausur z. Thema Selbstverständnis RdK
9. **02. Februar 2026**: Treffen mit Vertreter:innen Soziokultur
10. **Ausblick März 2026**: Netzwerken – Kooperieren, größeres Treffen für alle Interessierten
11. **Diskussion**:
 - Wie fließen Informationen an die Kulturschaffenden? Dafür sollen Netzwerktreffen ins Leben gerufen werden. Es gibt eine Instagramseite, auch auf der Website können Informationen abgerufen werden.
 - Kündigung beim Kulturpark an Kubus³, Artik, Slow Club auf Ende 26; Die Betroffenen bitten um Unterstützung; Vorgehensweise des Vermieters sei unfair, da Kündigung direkt nach größeren Investitionen erfolgte; Atai: momentan sei es sehr schwierig, Lobby für Künste im GR zu finden, daher würde ein Investor mit kulturellen Absichten gern gesehen, auch wenn die Lösung ein Kompromiss sei; es müsse eine Diskussion geführt werden mit dem Vermieter durch die Kulturschaffenden (E-Werk sollte auch dazu); Kulturrat führe ein Anrainertreffen durch; der Bereich solle Hauptachse des Nachtkulturlbens werden, Rat der Künste könnte durch Präsenz bei Treffen unterstützen
 - Warum gebe es keine Website oder digitale Plattform zu „Freiburg Art“? Anwesender Künstler (Kaustav Majumdar) baut gerade eine Plattform auf und lädt zur Teilnahme ein. Jede andere Stadt hätte einen eigenen Kunstmarkt....
 - Vorschlag einer neuen Förderstruktur des Kulturrats für alle institutionell Geförderten mit einer Förderung bis 30.000 €: Förderungen sollen in eine Basisförderung überführt werden, die 4 Jahre bewilligt wird. Dies soll für Chöre und freie darstellenden Künste ab dem nächsten Doppelhaushalt eingeführt werden. Einrichtungen in der Basisförderung hätten darin die Möglichkeit, parallel noch einen Projektantrag zu stellen.
Kritische Diskussion des Für und Wider; Franck Mitaine verweist auf negative Erfahrungen aus München und dass der deutsche Kulturrat vor diesem Modell warne; Gegenposition: Das Kulturrat sei bestrebt, dass es keine

Kürzungen geben soll.

Atai Keller behauptet: Es würde schlechte Auswirkungen auf die Szene haben, da die Vielfalt verloren gehen würde; es werde eine Konzentration geben, von der hauptsächlich die größeren Institutionen profitieren. Es solle aber auch die Vielfalt eine Chance bekommen. Es würde mit diesem Konzept abgebaut, was in jahrelanger Arbeit aufgebaut wurde. Der Gemeinderat werde nicht mehr mit vielen Gruppen reden. Der Vorschlag sei die größte Einkürzung seit im Kulturretat seit 2006.

Aus der Vollversammlung kommt die Frage: „Was können wir tun, um Druck zu machen?“ Der RdK könne es nicht allein lösen, es bräuchte eine Solidarisierung.

Es kommt aus der Vollversammlung der Vorschlag, relevante Entscheidungsträger, GRät*innen usw. anzusprechen bzw. zu einer Veranstaltung einzuladen, um das Konzept auf den Prüfstand zu bringen. Der RdK wird beauftragt an den GR zu schreiben, das Konzept noch mal zu überarbeiten, da der Prozess zu intransparent und zu schnell gewesen sei. Es soll einen Entwurf an alle Anwesenden geschickt werden, wer möchte kann diesen Brief mit Logo und/oder Namen mitzeichnen. Schickt eure Logos an: sprecher_in@ratderkuenste-freiburg.de

- Atai Keller fragt: Welche Rolle spielt der RdK bei der Wahl des neuen Kulturbürgermeisters oder des OB; wie äußert er sich dazu? Eine Podiumsdiskussion der OB-Kandidat*innen könnte organisiert werden.
- Aus der Vollversammlung kommt der Hinweis zur BZ-Kulturredaktion: Diese wurde stark reduziert, lokale Kunst und Kultur sei zu wenig präsent; die Redakteure seien abhängig von der Geschäftsführung, die sich in der Schwerpunktsetzung nach der Abonnentenzahl richtet; hier seien die Interessen für Fußball usw. deutlich größer als für Kunst und Kultur; der RdK will sich noch mal mit der BZ zusammensetzen. Aus der Vollversammlung kam der Aufruf, in Eigenverantwortung Protestbriefe an die BZ zu schreiben (Redakteur Alexander Dick sei erstaunt gewesen über die geringe Reaktion aus der Szene).